

Freitag, 29. Oktober 2010

„Im Schweinsgalopp durch den Landtag“

SPD-Regionalkonferenz zur neuen niedersächsischen Kommunalverfassung

NARTUM. Die alte Niedersächsische Gemeindeordnung, kurz NGO, soll nach dem Willen der schwarz-gelben Landesregierung ausgedient haben. Über sämtliche Widerstände kommunaler Spitzenverbände hinweg will die Regierungskoalition ein neues Kommunalverfassungsgesetz installieren. Dagegen läuft die Opposition Sturm, die SPD unterrichtet ihre Funktionsträger in Räten und Kreistagen im Rahmen von Regionalkonferenzen.

Die Konferenz für den Bezirk Nord-Niedersachsen fand im „Nartumer Hof“ statt. Bezirksvorsitzende Petra Tiemann aus Kutenholz und Kreis-Vorsitzender Ralf Borngräber aus Rotenburg hatten dazu ihren Landtagskollegen Klaus-Peter Bachmann aus Braunschweig eingeladen. Der Experte aus dem Innenausschuss des Landtages, der auch als Kommunalpolitiker Erfahrungen gesammelt hat, hatte gerade eine Sitzung des Innenausschusses hinter sich.

Die Mitglieder der Regierungsfractionen hätten dabei keinen Zweifel gelassen, dass sie ihren Entwurf durchsetzen würden, berichtete er. „Unsere NGO hat sich bewährt, wer längere Zeit Mandatsträger ist, kennt sie auswendig,“ so Bachmann. Das quittierten die Genossen mit Kopfnicken.

Übrigens war auch die ehemalige Bundestagsabgeordnete Margrit Wetzel aus Horneburg dabei. Sie ist nach wie vor Mitglied des Stader Kreistages.

Das, was die SPD heute als Skandal bezeichnet, begann rela-



Eine sichtbar lockere Stimmung herrschte bei den Konferenz-Teilnehmern aus Sittensen und Zeven.

Foto: gh

tiv harmlos im Juni, als der damalige Ministerpräsident Christian Wulff dem Landtag einen Gesetzentwurf der Regierung „zur Zusammenfassung und Modernisierung des niedersächsischen Kommunalverfassungsrechts“ vorlegte. Zunächst hatte die SPD damit keine allzu großen Probleme, doch im September wurden Details klar. Die CDU wollte gern die Stichwahlen bei einleisigen Bürgermeistern abschaffen, die FDP wollte größere und damit weniger Wahlbereiche.

Bachmann benannte das als „Kuhhandel“. Ihm und seiner Fraktion gehe es nicht um parteipolitisches Kalkül, die Vorgehensweise der Regierungsfractionen trieb ihm jedoch die Zornesröte ins Gesicht. Die Vorbereitungen auf die nächste Kommunalwahl im September 2011 seien angelaufen, die kommunalen Spitzenverbände würden nicht gehört. Der Geschäftsführer des Städtetages Heiger Scholz hatte die Vorgehensweise als „absolut inakzeptabel“ bezeichnet.

Zu den wegfallenden Stichwahlen befürchtete Bachmann beispielsweise, dass bei mehreren Kandidaten demnächst Rechts-Populisten eine Chance geboten werden könne: „Stellen Sie sich vor, ein NPD-Kandidat bekommt 25 Prozent, die der CDU und SPD 24, der Rest verteilt sich auf die anderen.“ Der „Vater“ der NGO, Ministerialdirigent a.D. Robert Thiele hat einen „Nachruf“ auf das von ihm mitgestaltete Werk veröffentlicht. Darin heißt es: „Mit der Abschaffung der NGO geht ein Symbol der Wertschätzung und Anerkennung der gemeindlichen Selbstverwaltung verloren. Dass dafür eine in den Gemeinden tief- und fest verwurzelte Partei mitverantwortlich ist, hat einen fast schon als tragisch zu bezeichnenden Aspekt.“

Klaus Manal, Ratsherr aus der Samtgemeinde Geestequelle, sah in dem Werk gar einen Absturz der Demokratie. Voraussichtlich wird das Gesetz im November beschlossen, mit sofortiger Wirkung, sagte Bachmann. (gh)

» Unsere NGO hat sich bewährt. «

KLAUS-PETER BACHMANN